

ABI Franz Gehr

## NACH UNFALL MIT TANK-TRANSPORTER:

# ÖLEINSATZ

Gaich, daß die Gefahr einer Infektion bei der Menschenrettung, der Ersten-Hilfe-Leistung und Bergung von Toten besteht und daher unbedingt die vollständige Schutzausrüstung getragen werden muß. Er wies außerdem auf eine neue Statistik des BMGK hin, wonach es bereits 667 AIDS-Tote in Österreich gibt und jeden Tag zwei neue HIV-Opfer zu beklagen sind.

Der „Neue Rahmendienstplan für den Feuerwehrsaniätätsdienst“ fand breites Interesse – sowohl bei den Feuerwehrsaniätätern als auch bei den Ehrengästen. Landesfeuerwehrarzt und Katastrophenmediziner Dr. Bernd Mayer verwies dabei auf die alten Organisationsrichtlinien aus dem Jahre 1971.

Deshalb wurde ein Rahmendienstplan mit bewährten aktuellen Lösungsansätzen erarbeitet. Dabei wurden die Aufgaben- und Einsatzbereiche sowie das Anforderungsprofil des Feuerwehrsaniätäters neu geregelt. Das neue Konzept erfüllt die Erwartungen eines modernen „Notfallmanagements“ im Feuerwehreinsatzgeschehen. Anhand des „Gefahrenstoffunfalles“ wurde den Teilnehmern gezeigt, welche Zusammenarbeit aller Beteiligten am Notfallort erforderlich ist, um eine wirkungsvolle Koordinationsarbeit in den Leitstellen zu gewährleisten. Gerade bei einem Gefahrenstoffunfall stehen Feuerwehr und Notarzt im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Sie müssen im Ernstfall ad hoc richtige Entscheidungen treffen und die richtigen Maßnahmen einleiten. Dies verpflichtet zu fundierter Fortbildung auf neuem Standard.

*Einen Ölalarm samt schwieriger Bergung eines Tank-Lkws hatten kürzlich Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg zu bewältigen.*



*Der Einsatz war hervorragend organisiert. Oftmaliges Problem: Vorschriftswidrige Adjustierung.*

**B**ei der Bergfahrt geriet im Gemeindegebiet Pack ein mit 5000 Litern Heizöl beladener Öltanker infolge Glatteis ins Rutschen und konnte die Steigung nicht mehr bewältigen. In weiterer Folge begann er talwärts zu rutschen, kippte um und kam mit den Rädern nach oben zu liegen. Hierbei wurde der Tankverschluß weggerissen, der gesamte Tankinhalt ergoß sich auf die Gemeindestraße und floß weiter auf die vorbeiführende B 70 und gelangte in den Straßengraben und die danebenliegende Wiese. Die darunterliegenden Bauerngehöfte mit ihren Hausbrunnen und der Packer Stausee waren durch das ausgeflossene Öl äußerst gefährdet.

Florian Voitsberg als alarmauslösende und nachher als Koordinationsstelle alarmierte unverzüglich die zuständige Ortsfeuerwehr Pack und die unmittelbare Nachbarfeuerwehr Edelschrott. Die für den Bezirk Voitsberg zuständige Ölstütz-

punktfeuerwehr Voitsberg war ebenfalls sofort abgerückt. Ölbindemittel wurden aufgebracht und Ölsperren an verschiedenen Stellen errichtet. Von drei Voitsberger Container-Unternehmen wurden Container und Containerfahrzeuge angefordert. Der mit Öl durchtränkte Schnee wurde mittels Radladegeräts in die Container verladen und zur AGS nach Unterpremstätten gebracht. Ein ICB-Grabgerät hatte das verunreinigte Erdreich abgebagert und ebenfalls in die bereitgestellten Container verladen. Radlader und ICB waren in unmittelbarer Nähe des Einsatzortes abgestellt.

Ein in unmittelbarer Nähe gelegener Brunnen wurde durch das ausgeflossene Heizöl in Mitleidenschaft gezogen. Durch den unverzüglichen Feuerwehreinsatz wurde größter Schaden, wenn nicht eine Katastrophe verhindert.

Im Einsatz standen: Gendarmeposten Edelschrott, Gendar-

merie-Bezirkskommando Voitsberg, Ölalarmdienst der Steiermärkischen Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft Voitsberg, Bürgermeister der Gemeinde Pack, Straßenmeister Voitsberg.

Der umgestürzte Lkw wurde von der FF Voitsberg mit dem Kranwagen geborgen. Wegen der schmalen und vereisten Fahrbahn war das Herankommen des Kranwagens an die Unfallstelle sehr schwierig und gefahrvoll.

Die komplizierte Bergung, welche den Feuerwehrmännern alles abverlangte, konnte klaglos durchgeführt und der Lkw auf die Räder gestellt werden.

Einsatzmannschaften: Pack: 9 Mann, 1 KLF; Edelschrott: 5 Mann, 1 KLF; Voitsberg: 16 Mann, Öleinsatzfahrzeug; Last 1, Last 2; Voitsberg – KDO-Fahrzeug: 1 Mann, Wasserrechtsreferenten der BH Voitsberg an die Einsatzstelle bringen; Voitsberg: Kran, 3 Mann.